

## **REGIONALMANAGEMENT ÖSTERREICH: NETZWERK ZUR HÖHERQUALIFIZIERUNG.**

Regionalmanagements sind eine junge Einrichtung in Österreich. Das älteste unter den mittlerweile 31 Regionalmanagements in ganz Österreich, das Regionalmanagement Waldviertel, wurde zwar bereits vor zwanzig Jahren gegründet, hatte zum damaligen Zeitpunkt aber in erster Linie die Aufgaben eines Krisenmanagements an der damals „toten Grenze“ zur Tschechoslowakei übernommen und bot Regionalinitiativen eine Anlaufstelle in der Region. Das Bundesland Niederösterreich unterstützte in der Folge laufend die Gründung von Regionalmanagements in den Landesvierteln, während die Etablierung weiterer Regionalmanagements in den übrigen Bundesländern erst in den Jahren 1995/1996 auf Anregung des Bundeskanzleramtes in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Landesregierung begann. Ziel war damals, die entsprechenden Förderungsinstrumentarien der Europäischen Union sowie nationale Fördereinrichtungen bekannt zu machen, das heißt einen Informationstransfer durchzuführen und zu strategischen Schlüsselprojekten in den Regionen die verschiedenen regionalen Akteure zu bündeln.

### **BERUFSBILD „REGIONALMANAGER“.**

Die Praxis hat jedoch gezeigt, dass die Tätigkeitsfelder der Regionalmanager weit über diesen Aufgabenbereich hinausgehen. Daher hat sich im Laufe der Jahre folgendes Berufsbild entwickelt: **GRAFIK EINFÜGEN!!! (siehe unten)**

### **DIE EXISTENZKRISE.**

Mit Auslaufen der ersten Programmplanungsperiode der Europäischen Union im Jahr 1999 wollte sich das Bundeskanzleramt aus der finanziellen Unterstützung der Regionalmanagements zurückziehen. Einer degressiven Förderung folgte ein Jahr der Übergangslösung, und im Jahr 2001 sollte die Unterstützung schließlich zur Gänze eingestellt werden.

Durch die Vorsprache der Regionalmanager Karl G. Becker aus dem Mostviertel und Horst Fidschuster aus der Ost-Steiermark konnte eine weitere Bereitschaft zur Förderung der Regionalmanagements seitens des Bundeskanzleramtes erwirkt werden. Allerdings sollten nur ein Koordinator für die Errichtung eines Netzwerks der Regionalmanagements in ganz Österreich finanziert sowie Unterstützungen für transnationale Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Erweiterung der EU gewährt werden.

### **DER WEG IN DIE ZUKUNFT: „REGIONALMANAGEMENT ÖSTERREICH“.**

Das Jahr 2001 stand im Zeichen der Diskussionen über die Neugestaltung der Beziehung zwischen Bundeskanzleramt und Regionalmanagements. Im November konnte schließlich der Verein „Regionalmanagement Österreich“ gegründet werden, und auch die Finanzierungsverhandlungen führten zu einem erfreulichen Ergebnis: Zur Unterstützung von Regionalmanagements wird es künftig ein jährliches Budget geben, das Projekte zur strategischen Weiterentwicklung der Regionalmanagements selbst und deren Höherqualifizierung finanziert. Zu diesem Zweck wurde eine sogenannte „Innovationsbox“ eingerichtet, in der jedes Bundesland mit drei Personen vertreten ist, und zwar mit zwei Regionalmanagern und dem zuständigen Landeskoordinator. Die Gruppe trifft sich periodisch und schlägt dem Bundeskanzleramt zu fördernde Projekte vor, wobei immer mindestens zwei Regionalmanagements aus zwei Bundesländern in die Innovationsbox einen Projektvorschlag einbringen können. Die Projektgenehmigung selbst erfolgt durch das Bundeskanzleramt, das die Projekte mit verschiedenen Förderhöhen finanziell unterstützen kann.

### **DAS ERSTE TREFFEN - DER ERSTE ERFOLG.**

Vom 17. bis 18. April 2002 trafen einander Vertreter aller Regionalmanagements im Waldviertel. Im Rahmen dieses ersten Treffens des Vereins „Regionalmanagement Österreich“ konnte Obmann Karl G. Becker bereits das erste große Gemeinschaftsprojekt präsentieren. Das neue

Projekt „Vernetzte Regionalmanagement-Portale“ wird für die Regionalmanagements von ganz Österreich über Internet und Intranet eine wesentliche Erleichterung der täglichen Arbeit bringen. Die Vorarbeiten zu diesem Projekt wurden von den Regionalmanagements Bregenzwald, Obersteiermark-West und NÖ Mitte-West (Dachorganisation der Regionalen Entwicklungsverbände Mostviertel und NÖ-Mitte) geleistet. Das Bundesland Kärnten hat die Kosten zur Erstellung der Ausschreibung übernommen. Bis Ende Mai soll im Vorstand die Entscheidung über die Durchführung fallen. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt, und es ist dafür die Bereitschaft von mindestens zwanzig Regionalmanagements nachzuweisen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Aber auch der Erfahrungsaustausch und das Erarbeiten von Grundlagen und künftigen Strategien standen im Mittelpunkt des Meetings im Waldviertel. Diskussionsstoff lieferten Themen wie „Natura 2000“, Verkehrsachsen, Gemeinschaftsinitiativen der Europäischen Union sowie die Verknüpfung von Regionalpolitik und Regionalmanagement. Der Workshop „Struktur in der Region“ machte vor allem die Benachteiligung des ländlichen Raums durch die Einsparungen in der Verwaltungsreform und ein notwendiges Überdenken des abgestuften Bevölkerungsschlüssels im Finanzausgleich deutlich. Der Workshop „Berufsbild“ zeichnete erstmals ein klares Bild von den hohen Anforderungen, die an die Regionalmanager Österreichs gestellt werden. Das sind u.a. Sozialkompetenz, Projektkompetenz für Kooperationsprojekte, Prozesskompetenz und Organisationsentwicklung, wofür verstärkt begleitendes Coaching und gewartete Datenpools zur Verfügung stehen sollten.

Im Workshop „Rechtssicherheit“ wurde vor allem auf die fehlenden Grundlagen, wie die Definition der Begriffe Region und Gemeinnützigkeit für das Finanzamt, die Vorfinanzierung von Projekten sowie einen Handlungsleitfaden aufbauend auf das neue Vereinsgesetz hingewiesen. Das nächste Treffen des Vereins „Regionalmanagement Österreich“ findet Anfang Oktober 2002 im Bundesland Kärnten statt.

#### **GESTÄRKTES BEWUSSTSEIN FÜR REGIONEN UND MANAGER.**

Der Zweck des Vereins „Regionalmanagement Österreich“ dient also ausschließlich – so ist es auch in den Satzungen verankert - der aktiven Unterstützung der Regionalentwicklung, der Entwicklung eines Selbstverständnisses für Regionalmanagement, dem Wissensmanagement, der Erstellung und Pflege eines Netzwerks, der Stärkung des Bewusstseins für Regionalmanagement, der Verwirklichung der Maßnahmenkonzepte, der Imagewerbung für das Regionalmanagement und der Förderung eigener bzw. der Initiativen von Mitgliedern sowie der Entwicklung, Durchführung und Förderung neuer Projekte.

Die Regionalmanager Österreichs sind sich einig: „Die Babyphase der Regionalmanagements ist vorbei. Wer auch in Zukunft erfolgreich sein will, muss gemeinsam professionell auftreten.“

KARL G. BECKER

REGIONALMANAGER MOSTVIERTEL, AMSTETTEN

Bitte als Grafik einfügen:

## Berufsbild Regionalmanager

### 1. Serviceleistungen

- **Informationsstelle**

#### Information nach innen

- Förderungen
- Innovative Projektansätze und neue regionale Entwicklungsansätze in anderen Regionen
- Spezialberatungsmöglichkeiten
- Vertiefung der Kontakte und Informationsflüsse zw. regionalen Akteuren

#### Information nach außen

- Förderstellen
- Infrastrukturinstitutionen

#### Presse/Medien

- **Beratung/Betreuung**

- Erstberatung von Projekten und Projektideen
- Prozessberatung
- Vermittlung von Fachberatung

- **Moderation/Organisation/Koordination**

- Zusammenführung von Akteuren
- Moderation von Arbeitsgruppen
- Vorschläge für konsensfähige Maßnahmen
- Vermittlung bei Konflikten

### 2. Entwicklungsaufgaben

- **Projektentwicklung**

- Mitwirkung an der Ideenfindung
- Inhaltliche Eignung für Region
- Organisatorische Erfordernisse
- Förderungsmöglichkeiten
- Zweckmäßige regionale Vernetzung
- Projektträgerentwicklung und -organisation
- Vermittlung von Experten, von Fach- bzw. Spezialberatung
- Moderation von Arbeitsgruppen

- **Strategieentwicklung**

- Mitarbeit bei der Erarbeitung, Beschlussfassung und Vertretung der Ziele, Leitbilder, Strategien und Maßnahmenbereiche für die Zukunft der Region im Rahmen der nationalen und EU-Regionalpolitik
- Mithilfe bei der Evaluierung der Programme
- Empfehlungen für die Prioritätenfestsetzung für Maßnahmen und Projekte

- **Entwicklung regionaler Netzwerke**

- Förderung von Kooperationen der verschiedensten Art

### 3. Umsetzungsaufgaben

- **Umsetzungskoordination, -organisation, -beratung und begleitende Unterstützung von Projekten**

- **Büroinstandhaltung**

### 4. Regionalmarketing

- **PR nach innen**

- **PR nach außen**

- **Mitwirkung bei der Betriebsansiedlung**

- **Mitwirkung bei dem Marketing für die Region**

- **Regionale Vernetzung**